

**SIGNED, SEALED, DELIVERED**

FÜNF URAUFFÜHRUNGEN  
PLUS EINS

**ANNA MENDELSSOHN**

/

**JAN MACHACEK**

/

**ROSALBA TORRES GUERRERO**  
**LUCAS RACASSE**

/

**REPNIK & RUHSAM**

/

**DORIS UHLICH**

/

**LUKE BAIO**  
**DOMINIK GRÜNBÜHEL**

# Signed, sealed, delivered

WIENER FESTWOCHEN 2011

KOPRODUKTION  
Wiener Festwochen  
Tanzquartier Wien

Wie wenden wir uns zueinander, wie setzen wir uns ins Verhältnis? Wie viel Nähe und Distanz verträgt, wie viel Rhetorik braucht und missbraucht diese Adressierung – sei sie zwischenmenschlich, transmedial oder politisch? Was ist dabei unser gemeinsames Interesse? In solistischer Form oder dialogisch nähern sich die Künstlerinnen und Künstler von *Signed, sealed, delivered* der Frage nach Kommunikation – mit sich selbst und dem Anderen, der Zukunft, der Umwelt. Erstmals präsentieren die Wiener Festwochen in Kooperation mit dem Tanzquartier Wien in diesem Jahr eine gemeinsam kuratierte Serie von Choreografien und Performances. Mit fünf Uraufführungen von Künstlern und Künstlerkonstellationen aus Wien und der österreichischen Erstaufführung von Rosalba Torres Guerrero / Lucas Racasse (les ballets C de la B) sind choreografische Handschriften, die in ihrer Konsequenz und ihrer Experimentierlust auf sich aufmerksam gemacht haben, nun in einem gemeinsamen internationalen Rahmen zu sehen. Unterschiedlich in ihren künstlerischen Ansätzen, ist den Arbeiten die Nähe zur Performancekunst gemeinsam: An den Schnittstellen von Theater, Tanz und Bildender Kunst gewachsen, bringen sie ihre künstlerischen Mittel – der Bewegung des Choreografischen folgend – in ungewohnte Positionen, setzen sie aufs Spiel und eröffnen damit neue Perspektiven. Dabei treten die Arbeiten in Beziehung zueinander, wenn es um Bedingungen der Begegnung geht, die sie als unausgesprochenes und doch gemeinsames Interesse teilen.

Vom 31. Mai bis 4. Juni können Sie jeweils an einem Tag bis zu drei Vorstellungen in der Halle G und den Studios des Tanzquartier Wien hintereinander besuchen. Außerdem gibt es drei Publikumsgespräche:

**1. Juni** Mit Jan Machacek, Luke Baio und Dominik Grünbühel, im Anschluss an die Vorstellung *Show Ghost*, Halle G im MuseumsQuartier

**2. Juni** Mit Martina Ruhsam, Vlado G. Repnik und Anna Mendelssohn, im Anschluss an die Vorstellung *art for a lonely heart*, Tanzquartier Wien Studios

**3. Juni** mit Doris Uhlich und Rosalba Torres Guerrero, im Anschluss an die Vorstellung *Uhlich*, Halle G im MuseumsQuartier

## 31. MAI DIENSTAG

18.30 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Anna Mendelssohn  
*art for a lonely heart*

20.30 Uhr,  
Halle G im MuseumsQuartier  
Jan Machacek  
*Show Ghost*

22 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Rosalba Torres Guerrero /  
Lucas Racasse /  
les ballets C de la B  
*Pénombre*

## 1. JUNI MITTWOCH

18.30 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Repnik & Ruhsam  
*How Far Can We Talk?*

20.30 Uhr,  
Halle G im MuseumsQuartier  
Jan Machacek  
*Show Ghost*

22 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Rosalba Torres Guerrero /  
Lucas Racasse /  
les ballets C de la B  
*Pénombre*

## 2. JUNI DONNERSTAG

20.30 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Rosalba Torres Guerrero /  
Lucas Racasse /  
les ballets C de la B  
*Pénombre*

22 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Anna Mendelssohn  
*art for a lonely heart*

## 3. JUNI FREITAG

18.30 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Anna Mendelssohn  
*art for a lonely heart*

20.30 Uhr,  
Halle G im MuseumsQuartier  
Doris Uhlich  
*Uhlich*

22 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Luke Baio /  
Dominik Grünbühel  
*shoot me*

## 4. JUNI SAMSTAG

18.30 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Repnik & Ruhsam  
*How Far Can We Talk?*

20.30 Uhr,  
Halle G im MuseumsQuartier  
Doris Uhlich  
*Uhlich*

22 Uhr,  
Tanzquartier Wien Studios  
Luke Baio /  
Dominik Grünbühel  
*shoot me*



Luke Baio / Dominik Grünbühel



Anna Mendelssohn



Rosalba Torres Guerrero / Lucas Racasse

on't want your apology – I want you to be sorry.'



Doris Uhlich



Jan Machacek



Ruhsam & Repnik

# Anna Mendelssohn

## art for a lonely heart

### Die Schwierigkeit des Zuhörens von Anna Mendelssohn

PERFORMANCE / WIEN

URAUFFÜHRUNG

KONZEPT,

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Anna Mendelssohn

PERFORMANCE

Alex Deutinger,

Anna Mendelssohn

REGIE

Yosi Wanunu

LICHT

Jan Maertens

PRODUKTION

Anna Mendelssohn

KOPRODUKTION

Tanzquartier Wien,

Arena Festival (Erlangen)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Kulturabteilung der Stadt Wien,

bm:ukk, Impulstanz Residenz,

PACT Zollverein (Essen)

Die meisten öffentlichen Diskurse werden in Form von Monologen gehalten. Beim Zuhören öffentlicher Reden, von Politikern oder Philosophen, kann ich Informationen über eine große Bandbreite an Themen konsumieren. Die aktive Teilnahme an diesen Diskussionen ist jedoch schwieriger. Natürlich können wir nicht alle in allem Spezialisten sein – aber sollte es in einer demokratischen Gesellschaft nicht so etwas wie eine öffentliche Sphäre geben, welche die Praxis des gemeinsamen, öffentlichen Diskurses fördert?

Die notwendigen Informationen sind vorhanden, leicht zugänglich und verfügbar und dennoch kann ich mich hilflos fühlen, wenn es um persönliches, politisches Engagement geht. Liegt diese Hilflosigkeit an meinem Wissen, dass jeder Sinn und jede Wahrheit auf repräsentativen Sprachtheorien beruhen? Dass ich, wenn ich meinen Mund zum Sprechen öffne, vor allem irgeleitete Vorstellungen von Realität verstärke? In dieser zunehmend verbundenen, vernetzten Welt stehe ich alleine da und traue mich nicht, mich laut zu äußern, aus Angst, womöglich naiv zu wirken. In meinem eigenen Arbeitsbereich – der performativen Nische des Theaters – haben wir uns des Dialogs entledigt, um das Publikum nicht mit vorgetäuschten Gefühlen zu betrügen und glauben zu machen, dass das Blut, die Schreie, der Schweiß tatsächlich real wären. Auch auf dieser Bühne bin ich einsam geworden. Das vorliegende Stück stellt den Versuch dar, mit der Person welche die Bühne mit mir teilt, zu reden – und zuzuhören. Denn das Zuhören auf der Bühne kann genauso schwierig sein wie in realem Leben. Wenn man einem Text folgt, besteht immer die Gefahr,

ORT

Tanzquartier Wien Studios

VORSTELLUNGEN

31. Mai 2011, 18.30 Uhr

2. Juni 2011, 22 Uhr

3. Juni 2011, 18.30 Uhr

DAUER 55 min

SPRACHE

Englisch

nicht zuzuhören, sondern einfach auf den nächsten Einsatz zu warten. Geschieht auf unseren politischen und privaten Bühnen nicht die ganze Zeit Ähnliches? Menschen, die sich mehr dafür interessieren, ihre eigene Position zu proklamieren und zu verteidigen, als dafür, was die andere Person zu sagen hat? Ich weiß, dass ich mich in meinem eigenen Leben so verhalte. Was zählt bei einem guten Dialog: das Gespräch an sich oder das Ergebnis? Vielleicht ist der beste Beginn, nicht zu wissen, wohin man möchte.

## Jan Machacek Show Ghost

### Projektion und Präsenz von Judith Staudinger

MEDIEN-PERFORMANCE / WIEN  
URAUFFÜHRUNG

KONZEPT, RAUM, PERFORMANCE

Jan Machacek

LIVE-MUSIK UND VIDEOSOFTWARE

Oliver Stotz

LICHT & PERFORMANCE

Bartek Kubiak

DRAMATURGISCHE BERATUNG

Judith Staudinger

MASCHINE

Jakob Scheid

PRODUKTION

Marlies Pillhofer

PRODUKTION

Jan Machacek / am apparat

KOPRODUKTION

Tanzquartier Wien

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Kulturabteilung der Stadt Wien

DANK AN toxic dreams

ORT

Halle G im Museumsquartier

VORSTELLUNGEN

31. Mai und 1. Juni 2011,

20.30 Uhr

DAUER ca. 60 Minuten

Lässt sich das Bild des Körpers von seiner repräsentativen Funktion lösen? In sinnlichen Anordnungen von erstaunlicher Präsenz untersucht Jan Machacek diese Frage, indem er sich selbst und andere Performer einer komplexen Kameratechnik ausliefert. Montiert auf Küchenmixern, Scannern oder schwebenden Kranarmen verfolgt das Auge der Kamera die Körper auf der Bühne. Lassen sich diese auf das Spiel ein, kann man ihre Bilder einfangen oder opponieren die Körper? Spannung jenseits narrativer Zusammenhänge entsteht dabei aus dem Verhältnis zwischen Live-Aktion und Technik, analoger Körperpräsenz und digitaler Projektion. Die zentrifugale Kraft der Bilder provoziert beim Zuschauer den Wunsch nach ständig neuer Fokussierung, und die Projektionen verwischen Livebilder und Aufgezeichnetes und damit die Grenzen zwischen Erlebnis und Erinnerung. So schafft Machacek rätselhafte Hybride, die die Reflexion scheinbar gegebener Normen ermöglichen.

„Mich interessiert das Verhältnis zwischen (m)einem Körper und den Bildern, die sich ein Medien-Apparat davon macht. Was passiert mit einer Präsenz, die mit ihrer Vergrößerung und Verdoppelung konfrontiert ist? Spannend wird es für mich, wenn ich spontan auf Vermitteltes reagieren kann und ein starr definiertes (Video-)Bild durch diesen Handlungsspielraum ins Schleudern gerät.“ Jan Machacek

Songs: *Wire 40 Versions*, *Hot Chip Baby said*, Oliver Stotz (Musik) / Jan Machacek (Text) *Such so much & finally i*  
Tonzuspielungen aus *Welt am Draht* von Rainer Werner Fassbinder

## Rosalba Torres Guerrero / Lucas Racasse / les ballets C de la B Pénombre

### Tanz-Video-Duett von Hildegard De Vuyst

EIN TANZ-VIDEO DUO / GENT  
ÖSTERREICH-PREMIERE

INSZENIERUNG, SKRIPT,

CHOREOGRAFIE, PERFORMANCE

Rosalba Torres Guerrero

VIDEO, ILLUSTRATION, LIVE-

PERFORMANCE, MITARBEIT SKRIPT

Lucas Racasse

VIDEO DARSTELLERIN

Uiko Watanabe

DRAMATURGIE

Hildegard De Vuyst

KOSTÜME UND

TEXTILSKULPTUREN

Sara Judice de Menezes

BÜHNE UND LICHT

Shizuka Hariu

ORIGINALMUSIK

Sam Serruys

TECHNIK

Bart Uyttersprot

MITARBEIT LICHT

Carlo Bourguignon

PRODUKTIONSMANAGEMENT

Fien Ysebie

BERATUNG

Sara Jansen

Die Welt von *Pénombre* bewegt sich zwischen Hell und Dunkel, Tag und Nacht, Leben und Tod, ebenso wie das Werk formal zwischen Video und Tanz angesiedelt ist. Es ist eine Zwischenwelt, ein „entre-deux“, bevölkert von ungeladenen Gästen und verwandten Geistern. Auf der Bühne steht eine Frau, die sich nicht leicht zu erkennen gibt. Sie befindet sich in einem Zustand des Eingesperrtseins – eingesperrt in vieler Hinsicht, vor allem aber in ihrem eigenen Körper. Dennoch kocht, sprudelt, windet sich etwas in ihr. Sie tanzt, als ob sie versuchen würde, die Knoten in ihrem Körper aufzulösen.

Die Bühnenprojektionen zeigen uns Bilder, die durch die Vorgänge im Körper der Frau bereichert werden. Der Mittelpunkt ihres Kopfes wird von einem anderen Wesen eingenommen: Seelenverwandter oder Dämon? Manchmal will dieses Wesen in fast virtueller Solidarität aus der Projektion ausbrechen; in anderen Augenblicken blickt es mitleidvoll auf die körperlichen Anstrengungen, mit denen die Tänzerin sich tröstet. Inmitten des Kampfes mit sich selbst sucht die Tänzerin nach Humor und Selbsterkenntnis. Die Performance verleiht Fantasien und Phantomen hochpoetische Form und gewährt uns einen Blick auf die Welt weiblicher Geheimnisse.

*Pénombre* entstand aus dem Zusammentreffen der Tänzerin Rosalba Torres Guerrero und dem Illustrator und Videokünstler Lucas Racasse. Torres tanzte zehn Jahre für Rosas und fünf Jahre für les ballets C de la B (*VSPRS*, *pitié!* und *Out of Context – for Pina* von Alain Platel). Diese vielfältigen Produktionen ermöglichten ihr ein hohes Maß an Selbstaussdruck. Daher unter-

#### GASTSPIEL

#### PRODUKTION

les ballets C de la B

#### KOPRODUKTION

Sadler's Wells, London,

TorinoDanza, Théâtre National

de Chaillot, Paris

#### URAUFFÜHRUNG

5. Mai 2011, London

#### ORT

Tanzquartier Wien Studios

#### VORSTELLUNGEN

31. Mai – 1. Juni 2011, 22 Uhr

2. Juni 2011, 20.30 Uhr

DAUER 65 Minuten

nimmt sie nun den ersten Schritt hin zu einem eigenen choreografischen Werk. In Lucas Racasse hat sie einen verwandten Geist gefunden, der schon lange davon geträumt hatte, seine Videos mit Tanz zu verschmelzen. Beide Künstler suchten Inspiration im japanischen mythologischen Wesen „Obake“ (wörtlich: „Wandler“). Der Begriff bezieht sich auf Umgestaltung und Metamorphose, wird im Westen aber oft als „Geist“ übersetzt. „Transformation“ ist tatsächlich ein Schlüsselbegriff der Aufführung, sowohl in der Körperlichkeit des Tanzes als auch in den Bildschirmprojektionen. Umgeben ist das Duett von anderen eigenständigen Künstlern. Durch ihre Ausdruckskraft zeichnet die Videodarstellerin Uiko Watanabe das Bild eines unfassbaren Wesens, gleichzeitig Kind und Frau. Für dieses Universum schafft die bildende Künstlerin Sara de Menezes Kostüme aus Haar und Skulpturen aus Porzellan. Der geistige Raum für Tanz und Projektion stammt von der Architektin und Bühnenbildnerin Shizuka Hariu. Diese Gesamtheit wird durch die bewusstseinserweiternde Klanglandschaft von Sam Serruys belebt.

#### FILMPERFORMANCE /

WIEN, LJUBLJANA

#### URAUFFÜHRUNG

#### KONZEPT, REGIE

Martina Ruhsam,

Vlado G. Repnik

#### MIT

Andrei Andrianov

Daniel Aschwanden

Gabri Einsiedl

Lana K. Gotvan

Maja Kalafatić

Bojana Kunst

Jan Machacek

Amanda Piña

Barbara Skubic

Robert Steijn

Aneta Stojnić

Igor Štromajer

#### MIT DANK AN

Jacques Derrida,

Brane Zorman,

Anna Feldbein

## Repnik & Ruhsam

### How Far Can We Talk?

#### Die Unmöglichkeit des Verstehens von Repnik & Ruhsam

Wie weit kann unsere Imagination uns tragen und wann können wir unsere eigenen Bilder nicht mehr ertragen? Was passiert, wenn wir mit unseren Worten am Ende sind? *How Far Can We Talk?* vermisst die Proportionen des Beschreibbaren und erforscht die Unmöglichkeit des Verstehens. Die Choreografin Martina Ruhsam und der Regisseur Vlado G. Repnik verschränken live-stattfindende und aufgezeichnete Fragmente und reflektieren Strategien des Dialogs (zwischen verschiedenen Medien). Die Filmperformance inszeniert den Abstand zwischen uns, den wir mittels unserer Worte kreieren und geht der Nähe nach, die dann entsteht, wenn uns die Worte fehlen. Kommunikation ist eine permanente Baustelle. Wenn sich die eigenen Worte als Diebgut entlarven und die Stimme sich von Personen ablöst, dann herrscht das Gefühl einer Eigentumslosigkeit vor, das nicht nur den Umgang mit Sprache prägt.

That a talk can be recognized as a talk, it has to be actualized. It has to become real. There is a permanent game between constantly producing the noise and at the same time having a need for the actualization. So that you can actually transmit the message. But when the talk is actualized, potentiality is gone. And this is a paradox in the concept of potentiality – that it cannot be actualized. But if we would like to form relations and so on, there is a constant translation into actualization. So it's a kind of a continuous movement between the states of potentiality and actuality, and maybe sometimes also a continuous fight, a continuous power game.

PRODUKTION  
Copypaste, Institute GVR  
KOPRODUKTION  
Tanzquartier Wien,  
Exponto Festival,  
Cankarjev dom, Ljubljana  
MIT UNTERSTÜTZUNG VON  
MZK RS, Kulturabteilung der  
Stadt Wien, MOL

ORT  
Tanzquartier Wien Studios

VORSTELLUNGEN  
1. Juni 2011, 18.30 Uhr  
4. Juni 2011, 18.30 Uhr

DAUER 75 Minuten  
SPRACHE Englisch

This impossibility of fulfilment is at the same time a kind of ethical demand to work. So it's always this going back and forward for me. Today human forces of potentiality like language, movement etc. are actually exploited by the market. So then, it's even more interesting to ask what the role of potentiality in the relation to art is. In this project, I would go for a – maybe very naive and utopian statement – it's actually to see in art this potential to open up and disclose these questions which are very important for me. Bojana Kunst in *How far can we talk?*

Where is the possibility to open some kind of a gap? Between the concept and the real thing? Between stone and concept of stone? How to find this hole, this huge void? In some way we are all in a jail. It's a cultural prison. And we are searching for the exit. In a paradoxical way we are outside and inside at the same time. It's very modern, I think. We are in prison and at the same time we are free. It's a paradox. We cannot escape from it. But the cage has, like you saw, some holes. So, you can reach through these holes and you can take something from there. Not really far away, but still. In the 60s we thought that we would soon be on Mars and that we would visit other galaxies in maybe 20 years, we thought that we would just send our spaceships somewhere, but that just didn't happen. We can only reach something which is like one meter away from the cage. And everyone of us reaches somewhere else. It's a beautiful picture. Everyone reaches to a different direction.

Andrei Andrianov in *How far can we talk?*

## Doris Uhlich Uhlich

**Die unmögliche Möglichkeit** von Judith Staudinger

PERFORMANCE / WIEN  
URAUFFÜHRUNG

KONZEPT, CHOREOGRAFIE

Doris Uhlich

PERFORMANCE

Gertraud Uhlich

PROJEKTMITARBEIT

Andrea Salzmann,  
Yoshie Maruoka,  
Armin Anders,  
Judith Staudinger

LICHT

Monika Gruber

PRODUKTION

Marlies Pillhofer,  
Christine Sbaschnigg

TEXT

Jacques Derrida,  
*Eine gewisse unmögliche  
Möglichkeit, vom Ereignis  
zu sprechen*

Die Kunstsparte Tanz hat Doris Uhlich seit jeher herausgefordert, weil sie deren still verabredete Voraussetzungen nicht als gegeben akzeptieren wollte. Sei es mit Stücken, bei denen statt austrainierten jungen Menschen ältere Herrschaften auftraten, die Uhlich auf Parkbänken angesprochen und von der Mitarbeit überzeugt hatte oder mit schwierigen Aufgaben wie dem Spitzentanz, denen sie sich stellte, um das Nicht-Können zur Perfektion zu treiben. Eine Herausforderung – das ist auch „Uhlich“: für die Choreografin, die ihre eigene Zukunft imaginiert, und für ihre Mutter Gertraud Uhlich, die für dieses Solo erstmals zur PerformerIn wird. Dabei tritt sie stellvertretend für ihre Tochter auf - Doris Uhlich in 30 Jahren. Die Prognose der Tochter ist die Gegenwart der Mutter. Sie zeigt der Tochter, wohin sich ihr Körper bewegt. Neben der körperlichen Projektion in die Zukunft arbeitet Doris Uhlich mit philosophischen Texten, die ihrer Mutter so fremd sind wie ihr selbst die Zukunft fremd ist. Wie berechenbar, wie planbar ist Zukunft? Welches Verhältnis hat man zu dem, was kommen wird? Welche Motivation gibt es, die Gegenwart zu überleben, um die Zukunft zu erleben?

„Der Science-Fiction Gedanke, die Zeit nach vorne zu drehen und heute mein zukünftiges Solo zur Aufführung zu bringen, ist der Ausgangsmoment. Meine Mutter ist die mir körperlichste Person, die einzig mögliche Person für dieses Vorhaben. Aus ihrer Körperlichkeit und Zeitlichkeit entsteht ein Bewegungs- und Sprachnetz, es entsteht Tanz, der sich aus philosophischen Texten heraus entwickelt. Momente aus

PRODUKTION  
Doris Uhlich/insert  
(Theaterverein)  
KOPRODUKTION  
Wiener Festwochen  
MIT UNTERSTÜTZUNG VON  
Kulturabteilung der Stadt Wien  
  
ORT  
Halle G im MuseumsQuartier  
VORSTELLUNGEN  
3. – 4. Juni 2011, 20.30 Uhr  
DAUER 55 Minuten

meinen bisherigen Arbeiten rutschen in die ältere Doris, ganz anders, viel existentieller auch. Das Vergangene spielt eine Rolle, wenn die Welt um einen wackelt und die Zukunft noch nicht da ist. Das Ereignis im Stück ist meine Mutter, sie ist ich und immer noch sie selbst. Wir brechen die Rollen auf, in denen wir stecken, gewohnte Weisen zu proben, Konventionen im Alltag und in der Kunst. Die ungewisse Gegenwart bricht in eine mögliche Zukunft auf, die mir manchmal unmöglich erscheint.“ Doris Uhlich

MEDIEN-PERFORMANCE / WIEN  
URAUFFÜHRUNG

KONZEPT, REALISATION,  
PERFORMANCE  
Luke Baio,  
Dominik Grünbühel  
MUSIK  
Mathias Koch,  
Herbert Michael Kopitar  
KOSTÜM  
Goran Bugarić,  
Stefan Röhrle  
LIVE-EDITOR  
Georg Eckmayr

PRODUKTION  
Pufferfish Kunstverein  
KOPRODUKTION  
Tanzquartier Wien  
MIT UNTERSTÜTZUNG VON  
Kulturabteilung der Stadt Wien,  
bm:ukk

ORT  
Tanzquartier Wien Studios  
VORSTELLUNGEN  
3. – 4. Juni 2011, 22 Uhr  
DAUER ca. 60 Minuten

## Luke Baio / Dominik Grünbühel Shoot Me

### Das Kinoauge

„Ich bin das Kinoauge. Ich bin ein mechanisches Auge. Ich, die Maschine, zeige euch die Welt so, wie nur ich sie zu Sehen im Stande bin. Von heute ab und in alle Zukunft befreie ich mich von der menschlichen Unbeweglichkeit. Ich bin in ununterbrochener Bewegung. Ich nähere mich Gegenständen und entferne mich von ihnen, ich krieche unter sie, ich klettere auf sie, ich bewege mich neben dem Maul eines galoppierenden Pferdes. Ich rase mit voller Fahrt in die Menge, ich renne vor angreifenden Soldaten her, ich werfe mich auf den Rücken, ich erhebe mich zusammen mit Flugzeugen, ich falle und steige zusammen mit fallenden und aufsteigenden Körpern. Von einem nehme ich die stärksten und geschicktesten Hände, von einem anderen die schlankesten und schnellsten Beine, von einem dritten den schönsten und ausdrucksvollsten Kopf und schaffe durch die Montage einen neuen, vollkommenen Menschen.“ In: *Umsturz* von Dziga Vertov

„Wir sind das Kinoauge. Wir, die Maschine, zeigen Euch die Performance, wie nur wir sie zu Sehen im Stande sind. Von heute ab und in alle Zukunft befreien wir die Performance von Ihrer Flüchtigkeit. Mit der Kamera sind wir in ununterbrochener Bewegung. Wir bringen Gegenstände nahe, wir bewegen uns weg. Wir dringen ein und wenn das mechanische Auge fällt und wieder aufsteht, fallen unsere Körper und stehen wieder auf. Von einer Szene nehmen wir flinke Hände, von einer anderen Michael Jacksons Beine. Aus einer dritten die schönste und ausdrucksvollste Perücke. Mittels Montage suchen wir ein neues Stück.“

Luke Baio und Dominik Grünbühel



**Anna Mendelssohn** studierte Schauspiel in England am Dartington College of Arts und in Bretton Hall, School of Performing Arts. Als Performerin ist sie seit 2004 Ensemblemitglied bei toxic dreams und war bisher in über 14 Produktionen der Kompanie zu sehen. Sie arbeitete außerdem mit zahlreichen anderen Choreographen und Regisseuren u.a. 2005 mit David Mayaan in der Wiener Festwochen Produktion *Der Familientisch*, 2009 am Landestheater Linz mit André Turnheim (*Venus im Pelz*), seit 2008 tourt sie mit SUPERAMAS in der Produktion *Empire (Art & Politics)*. In ihren eigenen Arbeiten interessiert sie sich für Parallelitäten zwischen individuell, privaten Ereignissen und dem global-politischen Geschehen und dabei im besonderen für die Rolle von Sprache und Rhetorik. 2010 entwickelte sie das preisgekrönte und international erfolgreiche Solo *Cry Me A River*.

**Jan Machacek** studierte Bildhauerei und Bühnenbild in Wien und Karlsruhe. Seit 2002 arbeitet er an der Schnittstelle von Medienkunst und Performance. Seine Medienkunst-Performances waren im In- und Ausland zu sehen, unter anderem im Tanzquartier Wien und brut (Wien), Mousonturm (Frankfurt), La Ferme du Buisson (Paris) und Chelsea Theatre (London). Seine Kurzfilme waren zu Gast auf internationalen Festivals wie dem Sonic Acts Festival (Amsterdam), Avanto (Helsinki) und European Media Art Festival (Osnabrück). 2007 erhielt er gemeinsam mit Martin Siewert den Preis für innovatives Kino der Diagonale Graz.

**Rosalba Torres Guerrero** begann eine Ausbildung am Musikkonservatorium in Gent und wechselte ans Centre National de Danse Contemporaine in Angers. Sie arbeitete mit Philippe Découflé und der Kompanie DCA, mit Ismaël Ivo für *Medeamaterial* und mehrere andere Projekte am Nationaltheater Weimar, mit der Gruppe Keli von Annette Leday und mit Anne-Teresa de Keersmaekers Ensemble Rosas and den Choreografien für *Drumming, I said I, In real time, Bitches Brew/Tacoma Narrows* und anderen. Ab 2005 arbeitete sie mit Alain Platel und der Kompanie les ballets C de la B in den Projekten *VSPRS, Pitié!* und *Out of Context - for Pina* (2010 bei den Wiener Festwochen).

**Lucas Racasse** ist ein französischer Zeichner und Filmemacher. Er gründete 1992 das Designstudio King & Kong in Brüssel und entwickelte als künstlerischer Leiter unkonventionelle grafische Konzepte. Einige Jahre später fand er wieder zum Zeichnen und arbeitete für verschiedene Bands, Theater und Ausstellungen. Zur gleichen Zeit begann er, sich mit seiner eigenen Produktionsfirma Moyens du Bord im Videobereich zu professionalisieren und machte Musikclips und VJ-Live-Performances für zahlreiche Bands.

**Martina Ruhsam** ist Choreografin, Performerin und Autorin. Nach dem Abschluss der Studien Movement-Studies & Performance (Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz) und Theater-, Film- und Medienwissenschaften (Universität Wien) vertrat sie im Sommersemester 2010 die Leitung des Theoriebereichs des Tanzquartier Wien. In den letzten drei Jahren entwickelte sie zahlreiche künstlerische Projekte in Kollaboration mit Vlado

G. Repnik. Ihre choreografischen Arbeiten waren vor allem in Wien und in Ljubljana zu sehen, so zum Beispiel im Tanzquartier Wien, brut, MAK, WUK, im Plesni Teater und beim Festival Mladi Levi. 2011 veröffentlichte Martina Ruhsam ihr Buch *Kollaborative Praxis: Choreographie. Die Inszenierung der Zusammenarbeit und ihre Aufführung*.

**Vlado G. Repnik** ist Polimedia-Künstler, Theaterregisseur und bildender Künstler aus Ljubljana. Seine Arbeiten sind angesiedelt an der Schnittstelle von Performance, Bildender Kunst und Polimedia-Realität. Vlado G. Repniks Werk umfasst zahlreiche Projekte und Arbeiten, die europaweit wie auch in New York und Tokio gezeigt wurden.

**Doris Uhlich** absolvierte ein Studium der Pädagogik für modernen Tanz am Konservatorium der Stadt Wien. Anfangs spielte Doris Uhlich bei theatercombinat und setzte ab 2006 eigene Projekte um, so zum Beispiel *und* (imagnetanz, 2007), *SPITZE* (brut, 2008), *Loggia* (Burgtheater, 2009) und *Rising Swan* (brut, 2010). Ihre Performances zeigte sie bei verschiedenen Festivals wie bei Impulse oder den Bregenzer Festspielen und unter anderem in London, Paris, Lyon, Marseille, Köln, Düsseldorf und Frankfurt. Doris Uhlich wurde 2008 mit dem Tanzpreis des bm:ukk für *SPITZE* ausgezeichnet. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Residencies, so zum Beispiel bei ImPulsTanz, im brut, k3/Tanzplan Hamburg oder im Tanzquartier Wien. Unterrichtend war sie an der Akademie der bildenden Künste, dem Konservatorium der Stadt Wien, dem Festival Herzrasen am Schauspielhaus Hamburg und am Tanzhaus Zürich tätig.

**Luke Baio** schloss die Northern School of Contemporary Dance in Großbritannien ab und nahm ein Jahr weiteren Unterricht für zeitgenössischen Tanz in London. Von 2001 bis 2006 war er Mitglied der Richard Alston Dance Company. Seit 2007 lebt und arbeitet er als freier Tänzer in Wien. Bisher kollaborierte er u.a. mit Liquid Loft/Chris Haring, Stadttheater Klagenfurt, Niki Adler, Neue Oper Wien, Company Smafu, Liz King, Stephanie Cumming, Semper Oper Dresden und mit Dominik Grünbüchel. Eigene Kreationen (mit Dominik Grünbüchel) inkludieren die Performances *Mr. Richard Smoker, Dudes* und *Dudes 2* (WUK 2010).

**Dominik Grünbüchel** studierte in Wien und in London an der London Contemporary Dance School - The Place. Seit 2001 arbeitet er als freischaffender Tänzer und Performer in Wien mit u.a. Cie. Smafu, Radek Hewelt, Patrice Chéreau, Katharina Weinhuber, Association LISA, Tanz\*Hotel, Sabile Rasiti, Luke Baio und Charlotta Ruth. Seit 2008 studiert Dominik Grünbüchel Digitale Kunst an der Universität für angewandte Kunst. Darüber hinaus ist er seit 1999 Bassist, MC und Gründungsmitglied der Band Nifty's (Austrian World Music Award 2006, Ö1 Künstler des Jahres 2007). Zu seinen eigenen Arbeiten gehören u.a.: *Dudes* und *Dudes 2* (mit Luke Baio), *I am the Mockingbird*, *WE DO IT BY HEARTS* (mit Charlotta Ruth).

ANZEIGE  
148 x 210 mm  
+ 3 mm Beschnitt

#### Hauptsponsoren



Raiffeisen in Wien  
Meine BeraterBank

CASINOS AUSTRIA  
Machen Sie Ihr Spiel

#### Festivalsponsor



#### Sponsoren und Partner

BMW Wien  
HeritageMarkt, DonauStadt

SIEMENS

Deloitte.



#### TEAM WIENER FESTWOCHEN

##### PRODUKTION

Martina Forster (Ltg.), Ela Monaco,  
Lenneke Willemsen, Martina Wimmer  
TECHNISCHE LEITUNG  
Andreas Walter, Gabriele Kaiba,  
Manfred Bachl,

Verena Wardy (Assistenz)

##### BÜHNENTECHNIK

Michael Mies (Ltg.),  
Christof Gartlacher, Daniel Haimböck,  
Guy Merlo, Michel Villalobos

##### TONTECHNIK

Herbert Angerstein-Crnec (Ltg.),

Thomas Toegel

##### LICHTTECHNIK

Reto Schubiger (Ltg.),  
Siegfried Wiltsche (Ltg.),

Thomas Gleixner, Johannes Gruber,  
Kay Hupka, Jonathan Maier,

Martin Schmidt, Andreas Schwarzbauer,

Lisa Schwarzenbacher,

Swetlana Schwin, Irmgard Walcher

##### VIDEOTECHNIK

Celalettin (Jimmy) Er (Ltg.),

Markus Walder

#### TEAM TANZQUARTIER WIEN

##### KÜNSTLERISCHE INTENDANZ

Walter Heun

##### KAUFMÄNNISCHE DIREKTION

Ulrike Heider-Lintschinger

##### DRAMATURGIE

Sandra Noeth

##### PRODUKTION

Arne Forke

##### MARKETING / PRESSE

Martin Obermayr, Marlene Leberer

##### TECHNISCHE LEITUNG

Heinrich Eder

##### BÜHNEN-, TON-, LICHT-

##### UND VIDEOTECHNIK

Helmut Drucker, Markus Henschl,

Gerry Pappenberger, Harald Reiß,

Klaus Rink, Michel Villalobos,

Irmi Walcher, Alex Wanko

#### HERAUSGEBER & VERLEGER

Wiener Festwochen

A-1060 Wien, Lehárgasse 11

Telefon (+43-1) 589 22-0

Fax (+43 -1) 589 22-49

festwochen@festwochen.at

www.festwochen.at

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Luc Bondy, Wolfgang Wais

#### KÜNSTLERISCHE LEITUNG

(für den Inhalt verantwortlich)

Luc Bondy (Intendant)

Stefanie Carp (Schauspieldirektorin)

Stéphane Lissner (Musikdirektor)

#### REDAKTION

Dramaturgie

#### TEXTNACHWEIS

Originalbeiträge der

Künstlerinnen und Künstler

Dziga Vertov: *Schriften zum Film*,

hg. von W. Beilenhoff.

München 1973, S. 33

*Kunst für ein einsames Herz:*

deutsche Übersetzung

Dörte Eliass

*Tanz-Video Duett,*

*Eine ewige Baustelle:*

deutsche Übersetzung

Sigrid Szabó

#### BILDNACHWEIS

Luke Baio / Dominik Grünbühel

Sara de Menezes

Andrea Salzmann

Eva Engelbert

Gerrit Cavigelli

Sophie Pölzl

#### GRAFISCHES KONZEPT

buerowinkler

#### HERSTELLUNG

Die Drucker

Agens&Ketterl GmbH

Wiener  
**W**  
Festwochen

WIEN  
KULTUR

